

Einstiegsberatung Kommunaler Klimaschutz Stadt Georgsmarienhütte
Maßnahmenblatt

1	Politischer Beschluss Klimaschutz-Maßnahmen
Handlungsfeld	Organisation
Kurzbeschreibung	Der politische Beschluss zur Umsetzung der in der Erstberatung entwickelten Maßnahmen schafft die verbindliche Grundlage für die Stadtverwaltung im Bereich Klimaschutz aktiv zu bleiben. Die zu erstellenden Konzepte sind dabei in den Prozess der integrierten Stadtentwicklung einzubinden. Um eine Konkretisierung zu erhalten und die unterschiedlichen Themen in der Stadt mit dem Klimaschutz zu verknüpfen, ist die Leitbild-Diskussion wieder aufzugreifen. Die Entscheidung, welche Konzepte in welcher Reihenfolge erarbeitet und umgesetzt werden, muss Teil einer Gesamt-Strategie sein.
geplanter Beginn	kurzfristig (bis 3 Jahre)
Zielgruppe	Stadtverwaltung als federführende Institution zur Umsetzung
Akteure/ Verantwortliche	Stadtverwaltung, Stadtrat
Priorität	hoch
Klimaschutzpotenzial	hoch
THG-Einsparung	keine direkte, aber durch Umsetzung der Ziele
Energieeinsparung	keine direkte, aber durch Umsetzung der Ziele
Kosten ggf. Kosteneinsparung	Prozesskosten
regionale Wertschöpfung	keine direkte, aber durch Umsetzung der Ziele
Anmerkungen	Politischer Beschluss ist Grundlage für BMUB-Förderungen. Ein verabschiedetes Leitbild ist dazu noch nicht notwendig, jedoch ist es sinnvoll, bereits früh die Strategie zu bestimmen. Eine Verzahnung mit den Aktivitäten der Klimaschutzinitiative des Landkreises Osnabrück und der ILEK-Region "Hufeisen" ist zu beachten.
Handlungsschritte	- Diskussion in den Fraktionen, - Beschlussvorlage erstellen,
Erfolgsindikatoren	Der politische Beschluss ist erfolgt.
Status	offen

Einstiegsberatung Kommunaler Klimaschutz Stadt Georgsmarienhütte
 Maßnahmenblatt

2.1.1	Klimaschutzteilkonzept "Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement" initiieren
Handlungsfeld	Energieeinsparung Gebäude und Anlagen
Kurzbeschreibung	Zur Bewertung des kommunalen Gebäudebestandes und zur Entwicklung eines priorisierten Maßnahmenkataloges wird ein Klimaschutzteilkonzept für die kommunalen Liegenschaften empfohlen. Ein größerer Gebäudebestand soll untersucht werden.
geplanter Beginn	kurzfristig (bis 3 Jahre)
Zielgruppe	Stadtverwaltung, kommunale Betriebe, Bürger
Akteure/ Verantwortliche	FB IV - Abteilung für Planung und Umwelt FB III - Zentrales Gebäudemanagement
Priorität	hoch
Klimaschutzpotenzial	hoch
THG-Einsparung	indirekt, hoch bei Umsetzung des Konzeptes
Energieeinsparung	indirekt, hoch bei Umsetzung des Konzeptes
Kosten ggf. Kosteneinsparung	Personalkosten, BMUB-Förderung (siehe dazu www.klimaschutz.de/de/zielgruppen/kommunen/foerderung/foerderung-der-erstellung-von-klimaschutzteilkonzepten), Extrakosten für detaillierte Begutachtung der Dächer bzgl. Solarnutzung, jedoch Synergie-Effekte im Vergleich zu Einzelbeauftragung, Kombination mit BAFA-Förderung möglich
regionale Wertschöpfung	indirekt, hoch bei Umsetzung des Konzeptes
Anmerkungen	Durch das PInA-Projekt des Landkreises Osnabrück besteht eine sehr grobe Datengrundlage zum Gebäudebestand.
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Fördermittel beantragen, - Ausschreibung und Vergabe des Konzeptes, - Konzept erstellen und umsetzen.
Erfolgsindikatoren	Das Konzept ist beantragt und bewilligt. Die Analyse des Gebäudebestandes und ein Maßnahmenkatalog sind erstellt, mit der Maßnahmenumsetzung wird begonnen.
Status	offen

Einstiegsberatung Kommunaler Klimaschutz Stadt Georgsmarienhütte
Maßnahmenblatt

2.1.2	Kommunales Energiemanagement für Gebäude
Handlungsfeld	Energieeinsparung Gebäude und Anlagen
Kurzbeschreibung	Für die kommunalen Immobilien soll ein Energiemanagementprozess entwickelt werden. Neben der Erhebung der Verbrauchsdaten, der Kontrolle und Optimierung vorhandener Einrichtungen und Anlagen können Kampagnen zur Nutzerinformation und Motivation durchgeführt werden. Das Energiemanagement zielt darauf ab, kommunale Kosteneinsparpotenziale und Klimaschutzpotenziale zu erschließen. Daten und Maßnahmen fließen in die Energieberichterstattung ein.
geplanter Beginn	mittelfristig (3-7 Jahre)
Zielgruppe	Stadtverwaltung, kommunale Betriebe
Akteure/ Verantwortliche	FB IV - Abteilung für Planung und Umwelt FB III - Zentrales Gebäudemanagement
Priorität	mittel
Klimaschutzpotenzial	mittel
THG-Einsparung	indirekt durch die Optimierung von Anlagen und die Umsetzung von Maßnahmen in Gebäuden
Energieeinsparung	indirekt durch die Optimierung von Anlagen und die Umsetzung von Maßnahmen in Gebäuden
Kosten ggf. Kosteneinsparung	Kosten für Energiecontrolling (Tools, Messgeräte, Personalkosten für Klimaschutzmanagement). Bei bis zu 15 % Kosteneinsparungen kann eine Personalstelle schon bei unter 1. Mio. Energiekosten im Jahr wirtschaftlich sein.
regionale Wertschöpfung	indirekt durch die Optimierung von Anlagen und die Umsetzung von Maßnahmen in Gebäuden
Anmerkungen	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept erarbeiten, - Messpunkte installieren, - Nutzer aufklären, - Verhalten und Installation anpassen, - Messwerte sammeln und auswerten, - Einsparmaßnahmen umsetzen - Konzept anpassen
Erfolgsindikatoren	Konzept ist erarbeitet und Meßpunkte sind installiert. Messwerte werden erfasst und ausgewertet und mit den Nutzern besprochen. Energiesparmaßnahmen sind mit den Nutzern abgestimmt und umgesetzt. Jährliche Einsparungen werden erreicht.
Status	offen

Einstiegsberatung Kommunaler Klimaschutz Stadt Georgsmarienhütte
Maßnahmenblatt

2.2	Klimaschutzteilkonzept "Klimafreundliche Mobilität in Kommunen" initiieren
Handlungsfeld	Mobilität
Kurzbeschreibung	Klimafreundliche Mobilitätskonzepte zielen darauf ab, die verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen zu reduzieren und die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen zu sichern. Sie befassen sich mit allen Verkehrsmitteln, insbesondere aber mit Fuß- und Fahrradverkehr sowie öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV), Car-Sharing-Angeboten und dem motorisierten Individualverkehr. Wesentliche Funktion der Konzepte ist es, die Verkehrsplanung unter dem Gesichtspunkt des Klimaschutzes weiterzuentwickeln und Maßnahmen zu initiieren, die die Bürger/innen zu einer klimafreundlichen Verkehrsmittelwahl motivieren.
geplanter Beginn	kurzfristig (bis 3 Jahre)
Zielgruppe	Stadtverwaltung, Unternehmen, Privatleute
Akteure/ Verantwortliche	Stadtverwaltung, VOS, PlaNOS
Priorität	hoch
Klimaschutzpotenzial	hoch
THG-Einsparung	indirekt, hoch bei Umsetzung des Konzeptes
Energieeinsparung	indirekt, hoch bei Umsetzung des Konzeptes
Kosten ggf. Kosteneinsparung	Personalkosten, BMUB-Förderung (siehe dazu www.klimaschutz.de/de/zielgruppen/kommunen/foerderung/foerderung-der-erstellung-von-klimaschutzteilkonzepten)
regionale Wertschöpfung	indirekt, mittel bei Umsetzung des Konzeptes
Anmerkungen	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Fördermittel beantragen, - Ausschreibung und Vergabe des Konzeptes, - Konzept erstellen und umsetzen.
Erfolgsindikatoren	Fördermittel sind beantragt und bewilligt. Konzept ist erstellt und erste Maßnahmen werden umgesetzt.
Status	offen

Einstiegsberatung Kommunaler Klimaschutz Stadt Georgsmarienhütte
Maßnahmenblatt

2.3	Klimaschutzteilkonzept "Klimaschutz in Industrie- und Gewerbegebieten" initiieren
Handlungsfeld	Energieeinsparung Gebäude und Anlagen
Kurzbeschreibung	Während Unternehmen auf einzelbetrieblicher Ebene vielerorts bereits zu Klimaschutz und nachhaltigem Wirtschaften beitragen, werden diesbezügliche Kooperationspotenziale vor Ort vielfach noch nicht genutzt. Ziel eines Teilkonzepts „Klimaschutz in Industrie- und Gewerbegebieten“ ist es daher, die Potenziale für überbetriebliche Klimaschutzaktivitäten und Kooperationen im nachhaltigen Wirtschaften in bestehenden Industrie- und Gewerbegebieten zu analysieren und geeignete Umsetzungsmaßnahmen zu identifizieren.
geplanter Beginn	kurzfristig (bis 3 Jahre)
Zielgruppe	Unternehmer
Akteure/ Verantwortliche	Stadtverwaltung, Unternehmen
Priorität	mittel
Klimaschutzpotenzial	hoch
THG-Einsparung	indirekt, hoch bei Umsetzung des Konzeptes
Energieeinsparung	indirekt, hoch bei Umsetzung des Konzeptes
Kosten ggf. Kosteneinsparung	Personalkosten, BMUB-Förderung (siehe dazu www.klimaschutz.de/de/zielgruppen/kommunen/foerderung/foerderung-der-erstellung-von-klimaschutzteilkonzepten)
regionale Wertschöpfung	indirekt, hoch bei Umsetzung des Konzeptes
Anmerkungen	Durch das PInA-Projekt des Landkreises Osnabrück besteht eine gute Datengrundlage zum Gebäudebestand.
Handlungsschritte	- Fördermittel beantragen, - Ausschreibung und Vergabe des Konzeptes, - Konzept erstellen und umsetzen.
Erfolgsindikatoren	Fördermittel sind beantragt und bewilligt. Konzept ist erstellt und erste Maßnahmen werden umgesetzt.
Status	offen

Einstiegsberatung Kommunaler Klimaschutz Stadt Georgsmarienhütte
Maßnahmenblatt

2.4	Klimaschutzteilkonzept "Klimagerechtes Flächenmanagement" initiieren
Handlungsfeld	Stadtentwicklung & Raumplanung
Kurzbeschreibung	Die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme für Siedlungen und Verkehr auf 30 Hektar pro Tag bis zum Jahr 2020 ist ein wesentliches Handlungsziel der Nachhaltigkeits- sowie der Biodiversitätsstrategie der Bundesregierung. Erreicht werden soll das 30-Hektar-Ziel, indem die zukünftige Siedlungsentwicklung auf den Innenbereich der Städte und Gemeinden konzentriert wird. Geeignete Maßnahmen zur Stärkung der Innenentwicklung sind Brachflächenrevitalisierung, Altbauinstandsetzung, Baulückenschließung und Nachverdichtung. Diese Maßnahmen leisten einen Beitrag zur Minderung des Treibhausgasausstoßes in Städten und Gemeinden und sollten grundsätzlich Vorrang vor der Außenentwicklung haben. Mit dem Teilkonzept „Klimagerechtes Flächenmanagement“ soll eine Entscheidungsgrundlage für die Innen- und Außenentwicklung durch Flächenmanagement in den Kommunen erarbeitet werden. Hierbei werden Auswirkungen auf das lokale Klima berücksichtigt, die sich aus der Flächennutzung ergeben (Klimaschutz). Gleichzeitig werden lufthygienische und stadtklimatische Anforderungen an die Flächennutzung formuliert, die aufgrund erwarteter Klimaveränderungen erforderlich werden (Klimaanpassung).
geplanter Beginn	kurzfristig (bis 3 Jahre)
Zielgruppe	Stadtverwaltung
Akteure/ Verantwortliche	Stadtverwaltung
Priorität	mittel
Klimaschutzpotenzial	hoch
THG-Einsparung	indirekt, hoch bei Umsetzung des Konzeptes
Energieeinsparung	indirekt, hoch bei Umsetzung des Konzeptes
Kosten ggf. Kosteneinsparung	Personalkosten, BMUB-Förderung (siehe dazu www.klimaschutz.de/de/zielgruppen/kommunen/foerderung/foerderung-der-erstellung-von-klimaschutzteilkonzepten)
regionale Wertschöpfung	indirekt, hoch bei Umsetzung des Konzeptes
Anmerkungen	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Fördermittel beantragen, - Ausschreibung und Vergabe des Konzeptes, - Konzept erstellen und umsetzen.
Erfolgsindikatoren	Fördermittel sind beantragt und bewilligt. Konzept ist erstellt und erste Maßnahmen werden umgesetzt.
Status	offen

Einstiegsberatung Kommunaler Klimaschutz Stadt Georgsmarienhütte
Maßnahmenblatt

2.5	Nutzung Umweltwärme
Handlungsfeld	Erneuerbare Energien
Kurzbeschreibung	Das Umweltwärmepotenzial (Abwärme, Geothermie etc.) wurde im "Masterplan 100 % Klimaschutz" des Landkreises Osnabrück abgeschätzt. Der Bau von konkreten Anlagen erfolgt aber nach wirtschaftlichen Erwägungen, die von Standort zu Standort und zeitlich variieren. Die Bereitstellung des Katasters aus dem PInA-Projekt erleichtert die Entscheidung der Investoren/ Gebäudeeigentümer zugunsten von Abwärmeauskopplung bzw. -nutzung.
geplanter Beginn	kurzfristig (bis 3 Jahre)
Zielgruppe	Unternehmer, Gebäudeeigentümer, kommunale Liegenschaften
Akteure/ Verantwortliche	Stadtverwaltung, Landkreisverwaltung, Ingenieur-Büro, Stadtwerke
Priorität	hoch
Klimaschutzpotenzial	hoch (indirekt)
THG-Einsparung	indirekt, hoch bei Bau von Anlagen
Energieeinsparung	indirekt, hoch bei Bau von Anlagen
Kosten ggf. Kosteneinsparung	Nutzung des Katasters bzw. sonstige Analyse der Daten, Öffentlichkeitsarbeit
regionale Wertschöpfung	indirekt, hoch bei Bau von Anlagen
Anmerkungen	Durch das PInA-Projekt des Landkreises Osnabrück besteht eine sehr gute Datengrundlage zum Gebäudebestand und der Abwärme der Georgsmarienhütte GmbH.
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Datengrundlage prüfen, - interne/ externe Erstellung prüfen, - Potenzialanalyse, - Veröffentlichung
Erfolgsindikatoren	Datengrundlage ist überprüft. Werbung für Abwärmenutzung ist erfolgt auf Basis von Wärmekataster und führt zu Umsetzungsprojekten.
Status	offen

Einstiegsberatung Kommunaler Klimaschutz Stadt Georgsmarienhütte
Maßnahmenblatt

3	Aufbau eines Klimaschutzmanagements
Handlungsfeld	Organisation
Kurzbeschreibung	Das kommunale Klimaschutzmanagement befasst sich mit der Reduktion von Treibhausgasen in allen Sektoren (kommunale Einrichtungen, private Haushalte, GHD und Verkehr). Aufgabe des Klimaschutzmanagements ist die Umsetzung und Weiterentwicklung eines vorliegenden Klimaschutzteilkonzepts (vgl. Maßnahmen 2.1.1, 2.2, 2.3 und 2.4) mit einer kontinuierlichen Evaluierung der kommunalen Klimaschutzaktivitäten. Dabei unterliegt ihm die Koordination des Informationsflusses innerhalb und außerhalb der Verwaltung sowie die Initiierung der Zusammenarbeit und Vernetzung wichtiger Akteure. Die Stadt ist damit auch Ansprechpartner für klimarelevante Themen. Zu empfehlen ist, dafür einem Mitarbeiter die Funktion des Klimaschutzmanagers zuzuweisen.
geplanter Beginn	kurzfristig (bis 3 Jahre)
Zielgruppe	Haushalte, GHDI, kommunale Einrichtungen
Akteure/ Verantwortliche	Stadtverwaltung, Klimaschutzmanagement
Priorität	sehr hoch
Klimaschutzpotenzial	hoch
THG-Einsparung	keine direkte, aber durch Umsetzung der Ziele
Energieeinsparung	keine direkte, aber durch Umsetzung der Ziele
Kosten ggf. Kosteneinsparung	Personalkosten durch zusätzliche Stunden, bei zusätzlicher Stelle (in der Regel TVöD 11) ca. 65.000 €/a, für 3 Jahre vom BMUB 65 % der förderfähigen Ausgaben, Ausgaben für fachliche Begleitung durch externen Dienstleister (5 Tage/a) ca. 3.250 €/a, Eigenanteil Stadt ca. 23.900 €/a, Sachkosten für Büro und Geschäftsbedarf müssen von der Stadt getragen werden.
regionale Wertschöpfung	keine direkte, aber durch Umsetzung der Ziele
Anmerkungen	Inwieweit eine neu zu schaffende Personalstelle ggf. mit anderen Kommunen geteilt werden kann, ist zu prüfen. Für den kommunalen Anteil können ggf. auch Sponsoren gesucht werden. Alternativ müssen die Aufgaben von Personen in der Verwaltung übernommen werden. Für die Umsetzung der Maßnahmen ist entscheidend, wo die Stelle in der Verwaltung angesiedelt wird.
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Klimaschutz(teil)konzeptes, - Beschluss der Umsetzung des Klimaschutz(teil)konzeptes, - Beantragung der Förderung im Rahmen der Umsetzung, - Ausschreibung der Stelle, alternativ einem Mitarbeiter Funktion zuweisen.
Erfolgsindikatoren	Ein Klimaschutzmanager ist beantragt und bewilligt. Das Klimaschutzmanagement ist besetzt oder als Zusatzaufgabe benannt.
Status	offen

Einstiegsberatung Kommunaler Klimaschutz Stadt Georgsmarienhütte
Maßnahmenblatt

4.1	Klimaschutz in kommunale Planungs- und Entwicklungskonzepte einbringen
Handlungsfeld	Stadtentwicklung & Raumplanung
Kurzbeschreibung	Für Stadtentwicklung, Raumplanung etc. werden in Abständen Konzepte und Studien beauftragt, z. B. Bauleitplanung, Verkehrskonzepte, Radverkehrskonzepte, integriertes ländliches Entwicklungskonzept, integriertes Stadtentwicklungskonzept. Für diese Konzepte sind die Erfordernisse des Klimaschutzes zu formulieren. Die vertiefende Ausarbeitung von Konzepten zur Weiterentwicklung von Klimaschutzmaßnahmen ist zu initiieren. Dabei können auch feste Abläufe implementiert werden (z. B. Bauherrenberatung).
geplanter Beginn	kurzfristig (bis 3 Jahre)
Zielgruppe	Stadtverwaltung, andere Verwaltungsebenen
Akteure/ Verantwortliche	Stadtverwaltung, beratende Planer
Priorität	hoch
Klimaschutzpotenzial	mittel
THG-Einsparung	keine direkte, aber durch Erreichung der gesetzten Ziele
Energieeinsparung	keine direkte, aber durch Erreichung der gesetzten Ziele
Kosten ggf. Kosteneinsparung	Prozesskosten, die jedoch auch für Planungen ohne Priorität auf Klimaschutzaspekte anfallen
regionale Wertschöpfung	keine direkte, aber bei Umsetzung von Maßnahmen
Anmerkungen	Bestehende Planungen und Konzepte sollen nach Optimierungspotenzialen im Bereich Klimaschutz überprüft werden. Dies gilt sowohl für Konzepte als auch für konkrete Baumaßnahmen.
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Ziele formulieren, - in Planungen übernehmen mit Einbindung der Erfordernisse des Klimaschutzes.
Erfolgsindikatoren	Kommunale Planungs- und Entwicklungskonzepte werden mit Beachtung des Klimaschutzes erstellt.
Status	offen

Einstiegsberatung Kommunaler Klimaschutz Stadt Georgsmarienhütte
Maßnahmenblatt

4.2	Übergeordnete rechtliche Rahmenbedingungen einfordern
Handlungsfeld	Stadtentwicklung & Raumplanung
Kurzbeschreibung	Bei vielen Projekten und Planungen wird klar, dass die Instrumente nicht auf städtischer Ebene zur Verfügung stehen. Entscheidungen werden nicht im Machtbereich der Stadt getroffen. Dennoch sind die städtische Verwaltung und die Politik über verschiedene Gremien mit übergeordneten Ebenen verbunden und können dort auf Veränderungen einwirken.
geplanter Beginn	mittelfristig (3-7 Jahre)
Zielgruppe	Stadtverwaltung, andere Verwaltungsebenen, Politik
Akteure/ Verantwortliche	Stadtverwaltung, beratende Planer
Priorität	gering
Klimaschutzpotenzial	mittel
THG-Einsparung	keine direkte, aber durch Erreichung der gesetzten Ziele
Energieeinsparung	keine direkte, aber durch Erreichung der gesetzten Ziele
Kosten ggf. Kosteneinsparung	
regionale Wertschöpfung	keine direkte, aber bei Umsetzung von Maßnahmen
Anmerkungen	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Ziele formulieren, - in Gremien diskutieren.
Erfolgsindikatoren	Rechtliche Rahmenbedingungen werden auf Bedürfnisse des Klimaschutzes angepasst.
Status	offen

Einstiegsberatung Kommunaler Klimaschutz Stadt Georgsmarienhütte
Maßnahmenblatt

4.3	Unterstützende Maßnahmen zur Energie- und Förderberatung
Handlungsfeld	Kommunikation
Kurzbeschreibung	<p>Bestehende Energieberatungsangebote sind bekannt zu machen und zu fördern, z. B. über einen vorhandenen Internetauftritt. Optimal ist die Gründung oder die Teilnahme an einem lokalen Beratungsnetzwerk. Die Bevölkerung und Unternehmen sollen über Einsparmaßnahmen und Energiemanagement informiert werden. Insbesondere die Nachfrage nach qualifizierter Energieberatung sollte gefördert und Angebote zur Energieberatung von Verbrauchern bekannter gemacht werden. Die Hemmschwelle zur Annahme von Angeboten der privaten Energieberatung soll weiter reduziert und unabhängige Berater sollen beworben werden.</p> <p>Es können exemplarische Beratungen für die wichtigsten lokalen Gebäudetypen durchgeführt und kommuniziert werden. Dazu müssen die Angebote und Kosten der neutralen Energieberatungsangebote in Stadt und Landkreis zusammengestellt werden.</p>
geplanter Beginn	laufend
Zielgruppe	Bürger, Unternehmen
Akteure/ Verantwortliche	Stadtverwaltung, Klimaschutzmanagement, regionale Energieberater
Priorität	gering
Klimaschutzpotenzial	bei Erfolg hoch
THG-Einsparung	keine direkte, aber durch Umsetzung von Projekten nach Beratung
Energieeinsparung	keine direkte, aber durch Umsetzung von Projekten nach Beratung
Kosten ggf. Kosteneinsparung	Kosten für Erstellung von Informationsmaterial/ Personalkosten Stadtverwaltung
regionale Wertschöpfung	keine direkte, aber durch Umsetzung von Projekten nach Beratung
Anmerkungen	Eine Vernetzung mit der lokalen Handwerkerschaft ist anzustreben.
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote zusammentragen, - präsentieren (z. B. im Internet) und - aktiv dafür werben.
Erfolgsindikatoren	Das Angebot zur Energieberatung für die Bürger wird aufbereitet, die Angebote werden angenommen.
Status	offen

Einstiegsberatung Kommunaler Klimaschutz Stadt Georgsmarienhütte
Maßnahmenblatt

Q	Energetische Quartierssanierungen
Handlungsfeld	Energieeinsparung Gebäude und Anlagen
Kurzbeschreibung	Ältere Wohnquartiere haben sehr große Einsparpotenziale, insbesondere im Wärmebereich. Diese müssen gezielt analysiert werden und Handlungsempfehlungen mit Zuschnitt auf die Besitzerstruktur entwickelt werden. Im Erarbeitungsprozess sind einzelne Gebiete identifiziert worden, die einen einheitlichen Gebäudebestand haben und übertragbare Ergebnisse bringen können. Dies ist im Rahmen von Quartierskonzepten genauer zu betrachten. Anhand eines Beispiels (bestehendes Baugebiet) sollen Möglichkeiten untersucht und aufgezeigt werden. Eine Verknüpfung mit dem Konzept zur Nachverdichtung ist anzustreben.
geplanter Beginn	kurzfristig (bis 3 Jahre)
Zielgruppe	Gebäudeeigentümer
Akteure/ Verantwortliche	Stadtverwaltung, Klimaschutzmanagement, beratende Planer
Priorität	hoch
Klimaschutzpotenzial	hoch
THG-Einsparung	derzeit nicht bewertbar, abhängig von Gebiet und umgesetzten Maßnahmen
Energieeinsparung	derzeit nicht bewertbar, abhängig von Gebiet und umgesetzten Maßnahmen
Kosten ggf. Kosteneinsparung	Planungs- und Umsetzungskosten, die KfW fördert energetische Quartierskonzepte. KfW-Förderprogramm 432: https://www.kfw.de/432 . Die nbank ergänzt die Förderung: http://www.nbank.de/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Energie-Umwelt/Energetische-Stadtsanierung/index.jsp
regionale Wertschöpfung	hoch bei Umsetzung der Maßnahmen aus dem Konzept
Anmerkungen	Heutige Leerstände und Entwicklungen durch demographischen Wandel sollen beachtet werden. Es ist auch eine Kombination der Untersuchung von Bestand und ausgewiesenem Neubaugebiet möglich. Durch das PInA-Projekt des Landkreises Osnabrück besteht eine grobe Datengrundlage zum Gebäudebestand.
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - prüfen, welche Bedingungen zur Konzepterstellung erfüllt werden müssen, - prüfen, welche Gebiete in Frage kommen, - Fördergelder beantragen und - die Umsetzung initiieren (ggf. auch ohne Förderung). Alternativ sind flankierende Maßnahmen zur Beförderung der privaten Sanierung in Quartieren mit hohem Sanierungspotenzial oder für beispielhafte Typgebäude zu entwickeln. Best-Practice-Beispiele mit Sanierung und optimierter Versorgung sollten herausgestellt werden.
Erfolgsindikatoren	Förderung Quartierskonzept ist beantragt und bewilligt. Erstelltes Quartierskonzept und erfolgreiche Umsetzung zusammen mit Klimaschutz-Teilkonzept Integrierte Wärmenutzung
Status	offen